

meldet. Deutlich zu spät, fanden die Richter. Der Geschädigte hätte die Tat unmittelbar nach dem Einbruch anzeigen müssen. (Az.: 251 C 3851/03)

HINTERGRUND

Überlebenstricks der Streptokokken



Manche A-Streptokokken binden an humanes Kollagen, um der Immunabwehr zu entkommen. Die Folge ist rheumatisches Fieber. **2**

GESUNDHEITSPOLITIK

Versorgung in Gefahr?

Heftiger Protest: Bremer Neurologen fordern dringend Aufstockung ihres Arzneimittelbudgets. **8**

Erfolgreiches Projekt



Schleswig-Holsteins Gesundheitsministerin Heide Moser würdigt Brustkrebs-Vorsorgekonzept, das landesweit ausgedehnt wird. **8**

MEDIZIN

Frakturrisiko läßt sich erfragen

Geringes Körpergewicht und zwei Stürze pro Halbjahr sind Risikofaktoren für Brüche in der Postmenopause. **10**

Hoher Hämatokrit bei Schlafapnoe

Ergeben Routinetests bei Patienten erhöhte Hämatokrit-Werte, kann eine Schlafapnoe die Ursache sein. **13**

WIRTSCHAFT

Eine Frage des Vertrauens

Ein KV-internes Qualitätsmanagement ohne externes Zertifikat könnte das Vertrauen schmälern. **14**

PANORAMA

Chromosomen auf der Briefmarke

Australische Forscher wollen das Erbgut des Känguruhs entziffern – die Bevölkerung ist begeistert davon. **16**

ÄRZTEZEITUNG

Verlagsgesellschaft

Leser-Service:

Tel.: (061 02) 5

Fax: (061 02) 5

Redaktion:

Tel.: (061 02) 50 60

Fax: (061 02) 5 88 70

(061 02) 5 87 40

Info@aerztezeitung.de

Web: www.aerztezeitung.de

Paßwort: arztonline

(PCT) als sehr wertvoll erwiesen. Mit dem Test lassen sich bakterielle Infektionen von viralen abgrenzen.

Mit einer Sputumanalyse lassen sich zwar ebenfalls Bakterien nachweisen, ein negatives Ergebnis schließt aber eine bakterielle Infektion nicht aus. Anders bei dem Marker PCT. Das Protein erhöht sich nach Angaben von Privatdozent Beat Müller vom Universitätsklinikum Basel bei viralen Infektionen im Blut leicht (10- bis 100fach) und bei schweren bakteriellen stark (1000- bis 100 000fach). Hohe Werte sprechen daher für bakterielle und niedrige Werte für virale In-



Analyse im Labor. Bei dem PCT-Test liegen die Resultate innerhalb einer Stunde vor. Foto: VDGH

fektionen. In einer Studie hat Müller bei 243 Patienten belegt, daß sich mit dem Marker erheblich besser entscheiden läßt, ob Antibiotika nötig sind oder nicht (Lancet 363, 2004, 600). Die Hälfte der Patienten wurden nach üblichen Kriterien wie Symptome, Röntgenbild, CRP-Wert und Blutgasanalyse behandelt. Von ihnen bekamen

Chance für Internisten

WIESBADEN (vdb). Prädestiniert sind Internisten, wenn es um die Umsetzung neuer Versorgungsmodelle geht. Davon ist Internisten-Präsident Dr. Gerd-Guido Hofmann überzeugt. Ob hausärztlich oder fachärztlich tätig könnten Internisten mit dafür sorgen, daß Schnittstellenprobleme überwunden werden. Dazu werde der Internistenverband zusammen mit Krankenkassen Muster-Verträge erarbeiten. **Siehe Seite 6**

Sorgentelefon für

Patientenbeauftragte zieht Bilanz

BERLIN (hak). Gesundheitsministerin Ulla Schmidt und die Patientenbeauftragte Helga Kühn-Mengel haben eine positive Bilanz der ersten drei Monate Gesundheitsreform gezogen.

„In den ersten 100 Tagen hat sich mehr getan als in den Jahren zuvor“, sagte Schmidt. Strukturveränderungen seien angestoßen worden, der Beitragssatz werde dieses Jahr deutlich unter 14 Prozent fallen. Daß die Versicherten

Mehr Arzneien über Fest

Senkung der Festbeträge durch die Kassen bringt Patienten

BERLIN (HL). Die Zahl der Arzneimittel, deren Preis über dem Festbetrag liegt – das heißt über dem Betrag, den die Kassen jeweils zu zahlen bereit sind –, ist mit Beginn des Monats erheblich gestiegen. Und zwar von etwa 1200 Präparaten auf 2125.

Im Ergebnis bedeutet das, daß bei diesen Mitteln Patienten außer der regulären Zuzahlung zwischen fünf und zehn Euro je verordneter Packung auch den Differenzbetrag zwischen Preis und Festbetrag aus eigener Tasche bezahlen müssen.

Für diese spezielle Zuzahlung gibt es keine Obergrenze. Die Wahrscheinlichkeit, ein Arzneimittel verordnet zu bekommen, bei dem eine weitere Zuzahlung nötig ist, ist für die Patienten somit erheblich größer geworden. In den meisten Fällen liegt die Differenz zwischen Preis und Festbetrag jedoch in der Größenordnung von bis zu drei Euro je Packung. Die Zahl der betreffenden Arzneimittel hat sich von 737 auf 1563 erhöht.

Bei 157 Arzneimitteln (im März waren es 130) liegt der Preis um mehr als zehn Euro über dem

xen
se
ner
vor
terr
Tes
die
D
kön
bot

trotz
führ
man
durc
zurü
rege
OTC
cher
Patie
cher
word
ihre
Men

Festb
der U
aus e
240 F
Situat
beträ
Ber
hatter
mach
ihre
neuer
nen. I
Ein
lung i
Dann
paten